



Bearbeitet von Thomas LEHMANN
(1. Fassung, Stand: August 2019)

Einführung

Die relativ übersichtliche Familie der Baumschwammkäfer (Coleoptera: Mycetophagidae) wurde in den bisherigen Fassungen der Roten Listen Sachsen-Anhalts nicht berücksichtigt. Diese Lücke soll nun geschlossen werden. Im Verzeichnis der Käfer Deutschlands werden für Deutschland 17 Arten in 5 Gattungen geführt. Auf dem Gebiet des Bundeslandes Sachsen-Anhalt wurden bisher 15 Arten beobachtet. Die in Mitteleuropa vorkommenden Arten fressen und entwickeln sich überwiegend in Baumschwämmen. Teilweise leben sie aber auch unter verpilzter Rinde oder in anderen verpilzten Substraten.

Datengrundlagen

Für diese erste Fassung der Baumschwammkäfer in der Roten Liste wurden die älteren faunistischen Arbeiten über das Gebiet von RAPP (1934), BORCHERT (1951) und HORION (1961) heran gezogen. Diese Angaben bilden die Grundlage für den Vergleich mit der heutigen Bestandssituation in Sachsen-Anhalt.

Über Baumschwammkäfer arbeiten in Sachsen-Anhalt nur wenige Entomologen. Meist handelt es sich bei den bekannten Nachweisen um „Beifänge“ von Spezialisten, die sich mit anderen Gruppen beschäftigen. Für den hier betrachteten Zeitraum wurden freundlicherweise die Funddaten aus den Datenbanken der Herren Wolfgang BÄSE, Manfred JUNG und Andreas SCHÖNE zur Verfügung gestellt.

Für Sachsen-Anhalt ergibt die Auswertung der vorhandenen Daten bis zum heutigen Zeitpunkt kein vollständiges Bild zum Vorkommen. Die Erfassung in den einzelnen Gebieten des Bundeslandes erfolgte mit sehr unterschiedlicher Intensität und weist viele Lücken auf, die in den nächsten Jahren geschlossen werden sollten. Bei der Auswertung wird das lokale Wirken der jeweils dort ansässigen Entomologen offensichtlich. Eine weitere Quelle und Möglichkeit zur Verdichtung der Daten waren Erfassungsprojekte der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt e. V. und von Umweltplanungsbüros, bei denen die Baumschwammkäfer als Beifang miterfasst wurden.

Bemerkungen zu ausgewählten Arten

Tamarisken-Mycelfresser – *Berginus tamarisci*
WOLLASTON, 1854

Ein aktueller Fund von *B. tamarisci* wurde von Manfred JUNG aus der Umgebung von Athenstedt Anfang

August 2019 gemeldet. Dieser Fund ist der erste Freilandfund für das Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt. Lediglich im RAPP (1934) wird für Anfang des 20. Jahrhunderts ein Nachweis im Lager einer Fima in Halle erwähnt. *B. tamarisci* ist eine ursprünglich im mediterranen Raum verbreitete Art, die sich in Deutschland eingebürgert hat, mit derzeitigen Verbreitungsschwerpunkt im Südwesten.

Mycetophagus salicis C. N. F. BRISOUT DE BOUNEVILLE 1862
Durch BORCHERT (1951) wird auf dem Gebiet des heutigen Landes Sachsen-Anhalt *M. salicis* für den Magdeburger Raum aus Schönebeck und Biederitz gemeldet. Demgegenüber liegen aktuell keine Nachweise vor. Die genannte Meldung wurde vorerst als Altnachweis übernommen. Bei einer kritischen Betrachtung der Angaben von BORCHERT (1951) fällt allerdings auf, dass die „Schwesternart“ *Mycetophagus piceus* in der Artenliste fehlt. Diese Art musste anhand der aktuellen Funddaten vorerst in keine Gefährdungskategorie eingestuft werden. Daher ist es ungewöhnlich, dass diese Art bei BORCHERT (1951) fehlt. Schon HORION (1961) wies auf die Bestimmungsprobleme bei den Altnachweisen von *M. salicis* und *M. piceus* hin. Zudem hat HORION (1961) das Vorkommen von *M. piceus* für den Osten Deutschlands als meist häufig oder nicht selten eingeschätzt. Dieses würde auch zur heutigen Datenlage passen. Deshalb wäre künftig bei Auffinden alter Belegtiere in diversen Sammlungen zu klären, ob bei den von BORCHERT (1951) aufgeführten Nachweisen die Artentrennung richtig erfolgte. Im Katalog der Käfer der Paläarktis von LÖBL & SMETANA (2008) ist *M. salicis* nur ein Synonym von *M. piceus*. Dieser Ansicht wird hier, wie auch im KÖHLER & KLAUSNITZER (1998), nicht gefolgt.

Mycetophagus decempunctatus FABRICIUS, 1801

Eine Art, für die ebenfalls nur alte Nachweise vorliegen, ist *M. decempunctatus*. Diese Art wird noch von BORCHERT (1951) und HORION (1961) unter anderem mit den Fundorten Aken und Letzlinger Heide geführt. Nun konnte sie durch Manfred JUNG im Juni 2019 bei Kelbra (schriftl. Mitteilung) nachgewiesen werden.

Gefährdungsursachen und erforderliche Schutzmaßnahmen

Da die Mycetophagidae oder Baumschwammkäfer für ihre Entwicklung, wie ihr Name schon sagt, zum überwiegenden Teil Baumschwämme oder verpilzte Substrate benötigen, sind sie vorwiegend auf alte, überständige oder abgestorbene Bäume angewiesen, an denen die Pilze wachsen. Diese werden durch forstsanitären Maßnahmen häufig aus den Waldbe-



Abb. 1: *Mycetophagus quadriguttatus* ist eine seltene Art, die in die Gefährdungskategorie 3 eingestuft werden musste. Bei den wenigen Nachweisen dieser Art ist auffällig, dass sie relativ oft an Bäumen gefunden wurde, die mit Ameisen der Gattung *Lasius* besiedelt waren (Foto: P. BORNAND).

ständen entfernt. Ebenfalls werden Bäume im Zuge der Verkehrssicherungspflicht der Kommunen im öffentlichen Verkehrsraum, welche im Laufe ihres natürlichen Lebenszyklus Alterungserscheinungen durch das Auftreten von Baumpilzen zeigen, an Straßen und Wegen gefällt.

Viel zu oft gilt dies auch noch für alte, „kranke“ Obstbäume an Feldwegen. Dadurch wird neben den Baumschwammkäfern auch vielen anderen, an absterbendes und totes Holz gebundenen Insektenarten in großem Umfang die Lebensgrundlage entzogen.

Besonders der Schutz alter Bäume in Parks und Grünanlagen, an Gräben und auf Streuobstwiesen ist für den Schutz der Mycetophagidae sehr wichtig. An diesen oft alten Baumbeständen finden die entsprechenden Arten die nötigen Brutsubstrate.

Ein wichtiger langfristiger Beitrag, nicht nur zur Stabilisierung der Bestandssituation der Mycetophagidenfauna, wäre das Belassen eines größeren Anteils von überständigen Bäumen und Totholzstämmen – besonders auch im Wirtschaftswald. Durch

die Erhaltung von solchen Kleinstbiotopen kann eine weitergehende Verinselung der Fortpflanzungsbiotope vermieden werden. Letztlich wäre die Förderung eines solchen Biotopverbundes in den eher intensiv genutzten Wirtschaftswäldern ein wichtiger Beitrag gegen den großflächigen Artenrückgang und damit ein elementarer Baustein, um der Tendenz, dass Biodiversität immer weniger Raum außerhalb von Schutzgebieten findet, entgegen zu wirken. Nur allein auf freiwilliger Basis ist dies wohl nicht zu erreichen. Dazu muss von Seiten der Legislative die entsprechende Grundlage geschaffen werden.

Durch die aktuell viel diskutierten anthropogen verursachten klimatischen Veränderungen, mit Dürreereignissen und den damit verbundenen geringen Niederschlägen und hohen Temperaturen über die Vegetationszeit, könnten weitere negative Faktoren entstehen, die die Baumschwammkäfer in ihrem Bestand bedrohen. Die Trockenheit hemmt oder verhindert das Myzelwachstum und damit auch die Ausbildung von Fruchtkörpern. Die Brutsubstra-

Tab. 1: Übersicht zum Gefährdungsgrad der Baumschwammkäfer Sachsen-Anhalts.

	Gefährdungskategorie					Rote Liste	Gesamt
	0	R	1	2	3		
Artenzahl (absolut)	1	-	1	2	3	7	15
Anteil an der Gesamtartenzahl (%)	6,7	-	6,7	13,3	20,0	46,7	

te fehlen oder trocknen aus. Den Käfern und ihren Entwicklungsstadien könnte in den Dürregebieten in einem nicht unerheblichen Maße die Lebengrundlage entzogen werden. Bei anhaltender Entwicklung sollte dieser Aspekt in künftigen Betrachtungen nicht unberücksichtigt bleiben und näher untersucht werden.

Danksagung

Besonders bedanken möchte ich mich bei Herrn Wolfgang BÄSE (Wittenberg), Herrn Manfred JUNG (Athenstedt) und Herrn Andreas SCHÖNE (Dessau) für die ergänzenden Informationen und die Überlassung der Fundortdaten aus den Datenbanken.

Art (wiss.)	Kat.	Bem.
<i>Mycetophagus salicis</i> C. N. F. BRISOUT DE BOUNEVILLE 1862	0	vor 1950 ⁰¹⁾
<i>Mycetophagus decempunctatus</i> FABRICIUS, 1777	1	2019 ⁰²⁾
<i>Mycetophagus quadriguttatus</i> P. W. J. MÜLLER, 1821	3	
<i>Mycetophagus multipunctatus</i> FABRICIUS, 1792	3	
<i>Mycetophagus fulvicollis</i> FABRICIUS, 1792	2	
<i>Mycetophagus populi</i> FABRICIUS, 1798	2	
<i>Triphyllus bicolor</i> FABRICIUS, 1777	3	

Nomenklatur nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) sowie BLEICH et al. (2018).

Abkürzungen und Erläuterungen, letzter Nachweis/Quelle (Spalte „Bem.“)

⁰¹⁾ - in BORCHERT (1951)

⁰²⁾ - aktuelle Mitteilung JUNG (2019), sonst nur vor 1950 BORCHERT (1951)

Literatur

- BÄSE, W. (2008): Die Käfer des Wittenberger Raumes. – Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau **20**: 3–500.
- BÄSE, W. (2013): Nachträge zur Käferfauna des Wittenberger Raumes. – Naturwissenschaftliche Beiträge des Museums Dessau **25**: 44.
- BLEICH, O., GÜRLICH, S. & F. KÖHLER (2018): Verzeichnis und Verbreitungsatlas der Käfer Deutschlands. – www.coleokat.de [download-Datum: 01.08.2019]
- BORCHERT, W. (1951): Die Käfer des Magdeburger Raumes. – Magdeburger Forschungen, Bd. II. Magdeburg: Mittelfeldt Druckerei & Verlagsanstalt GmbH.
- FREUDE, H., HARDE, W. & A. LOHSE (1967): Die Käfer Mitteleuropas. – Band **7**: Clavicornia. – Goecke & Evers, Krefeld.
- HORION, A. (1961): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. **VIII**: Clavicornia 2. Teil. – Überlingen: 56–69.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **4**: 1–185.
- MALCHAU, W., BÄSE, W. & M. JUNG (2015): Fundmitteilungen „diverser Käfer“ aus dem EVSA-Projektgebiet der Dübener Heide (Sachsen-Anhalt). – In: Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt: Entomofaunistische Untersuchungen in der Dübener Heide- Teilbereich Sachsen-Anhalt. – S. 395–436. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt (Schönebeck). SH **2018**: 478 S.
- NIKITSKY, N. B. (2008): Family Mycetophagidae LEACH, 1815. – In: LÖBL, I. & A. SMETANA (eds): Catalogue of Palearctic Coleoptera. Volume 5: Tenebrionoidea. – Apollo Book, Stenstrup, S. 53.
- RAPP, O. (1934): Die Käfer Thüringens. – Band **2**. Selbstverlag, Erfurt.
- SCHÖNE, A. (2019): Teilverzeichnis Sachsen-Anhalt. – In: BLEICH, O., GÜRLICH, S. & F. KÖHLER: (2019): Verzeichnis und Verbreitungsatlas der Käfer Deutschlands. – World Wide Web electronic publication www.coleokat.de [download 18.08.2019].

Anschrift des Autors

Thomas Lehmann
Försterstraße 57
06785 Oranienbaum-Wörlitz
E-Mail: t_lehmann@t-online.de